

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

Tagblattausgabe

„Haller-Halle“ geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6550-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Beilags-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Einzelnummern: Einzelne Ausgaben M. 1.50, auswärtsige Ausgaben M. 2.20. Briefliche Bestellungen M. 4.—,
auswärtsige Bestellungen M. 8.— für die einpaßige Kolonien- oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Ausgaben entsprechende Nachsch. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bogstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 21. Oktober 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 480. • 69. Jahrgang.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Die Übermittlung des Beschlusses.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die amtliche Notifikation der Genfer Entscheidung über die oberschlesische Frage ist kurz nach 5 Uhr in Paris aufgegeben worden. Sie traf im Laufe des Abends stückweise im Auswärtigen Amt ein. Die Note ist in französischer Sprache abgefaßt und zerfällt in mehrere Abschnitte. Im Laufe des heutigen Vormittags wird sie von der Reichsregierung offiziell bekanntgegeben werden.

Der Text des Begleitschreibens.

Da. Berlin, 21. Okt. Die Botschafterkonferenz übermittelte gestern nachmittag dem deutschen Botschafter in Paris folgende Note über die oberschlesische Entscheidung:

Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, Ihnen anbei den Text der Entscheidung zu übersenden, die die Botschafterkonferenz am 20. Oktober d. J. namens und in ausdrücklicher Vollmacht der Regierungen des britischen Reiches, Frankreichs, Italiens und Japans getroffen hat, die mit den Vereinigten Staaten von Amerika als alliierter und assoziierter Mächte den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben. Die genannten Mächte haben gemäß dem Friedensvertrag eine Lösung gesucht, die dem Wunsche der Bevölkerung, wie er in der gemeindefreien Abstimmung zum Ausdruck gekommen ist, entspricht und die geographische und wirtschaftliche Lage der Distrikte berücksichtigt. Sie hat sich deshalb nach Einholung des Gutachtens des Völkerbundes veranlaßt gesehen, den Industriebezirk zu teilen. In Anbetracht der Tatsache, daß die verschiedenen Volksstämme zerstreut liegen, andererseits aber stark untereinander vermischt sind, mußte jede Teilung dieses Gebietes dazu führen, daß auf beiden Seiten der Grenzlinie ziemlich beträchtliche Minderheiten verbleiben und daß wichtige Interessengebiete auseinandergerissen würden. In Berücksichtigung dieser Umstände enthält die getroffene Entscheidung Maßnahmen, um im Interesse der Allgemeinheit die Fortdauer des Wirtschaftslebens ebenso wie den Schutz der Minderheiten in Oberschlesien zu gewährleisten. Die deutsche Regierung muß sich auch dessen wohl bewußt sein, daß die anderen Mächte ihre Entscheidung als ein einseitiges Ganzes betrachten und daß sie fest entschlossen sind, keinen verschiedenen Teilen Geltung zu verschaffen. In dem Falle, daß die beteiligten Regierungen oder eine von ihnen sich aus irgend einem Grunde weigern sollten, die Entscheidung auszuführen oder nur zu einem Teile anzunehmen oder durch ihre Haltung zu erkennen geben würden, daß sie der lokalen Durchführung der Entscheidung Hindernisse in den Weg zu legen sich beabsichtigen, behalten sich die alliierten Mächte, in der Erwägung, daß es im Interesse des allgemeinen Friedens notwendig ist, die vorgelegene Regelung so schnell wie möglich durchzuführen, solche Maßnahmen vor, die sie für geeignet halten, um die völlige Durchführung ihrer Entscheidung sicherzustellen.

Genehmigen Sie usw.

Die Grenzfestsetzung.

W. T.-B. Paris, 21. Okt. Savas veröffentlicht die Dokumente über Oberschlesien, die dem Völkerbundrat und dem Vorsitzenden des Obersten Rates unterbreitet wurden, gemäß der am 12. Oktober einstimmig angenommenen Empfehlung.

Die neue Grenze folgt der Oder von dem Punkte ab, wo dieser Fluß in Oberschlesien eintritt, bis Niebischau. Sie läuft dann in nordöstlicher Richtung und läßt auf polnischem Gebiet die Gemeinden Hohenbirtzen, Wilhelmshof, Katschik, Namowicz, Bogunitz, Lissek, Summa, Zwonowitz, Theodorowicz, Cobelnitz, Wleza, Kriewald, Knurrow, Gierastowitz, Breiswitz, Katschan, Kunsendorf, Paulsdorf, Ruda, Drasgow, Schöngarbe und Hohenlinde. Sie verläuft auf deutschem Gebiet die Gemeinden Ostrog, Marlowitz, Babil, Gurek, Stobitz, Niederndorf, Wilbarsch, Nieborowitzer Hammer, Nieborowitz, Schönwald, Ellguth, Jurbze, Sosniza, Matthesdorf, Bihorze, Bistupitz, Bobred und Schomberg. Von da geht die Grenze zwischen Koberga, das an Deutschland fällt, und Birkenhain, das an Polen fällt, in der Richtung Nordwest weiter und läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Karl, Mieschowitz, Stollarzowitz, Friedrichswille, Blakowitz, Parischhof, Mibar, Samussek, Reutenhof, Twarog, Kattenlast, Botenpa, Kelsch, Janadski, Bludor, Peterhof, Klein-Lagiewnik, Strzidlowitz, Gwobdzian, Dzielnia, Cieszanau, Sorowski, im polnischen Gebiet die Gemeinden Charles, Radzionkau, Trodenberg, Neu- und Alt-Reppen, Alt-Tarnowitz, Kohna, Bialskna, Torukowicz, Mitulesna, Drahthammer, Bielek, Wittenhammer, Kofottel, Kohnmieder, Pawonkau, Siegelzdorf, Gutsbezirk Groß-Lagiewnik, Glink, Kotschik und Lissau. Im Norden des letztgenannten Ortes fällt die Grenze mit der alten Grenzlinie zusammen und mit der, die bereits zwischen Polen und Deutschland festgelegt worden ist.

Die wirtschaftlichen Bestimmungen.

W. T.-B. Paris, 21. Okt. (Savas.) Um die Fortdauer des wirtschaftlichen Lebens Oberschlesiens nach der Teilung zu sichern und die Schwierigkeiten während der Übergangsperiode auf das Mindestmaß zu beschränken, wurden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Bahnlinien, die Privatgesellschaften gehören, werden auch weiterhin wie bisher verwaltet. Für die Bahnstrecken des deutschen Staates (S. Schmitt) wird ein gemeinsames Betriebsamt für fünfzehn Jahre in Kraft treten. Die Tarife werden vereinheitlicht und die Fahrpläne sollen den Bedürfnissen der Industrie angepasst werden; der Aufenthalt an der Grenze soll möglichst kurz sein.

In dem Abstimmungsgebiet wird während eines Zeit-

raumes, der fünfzehn Jahre nicht übersteigen darf, die Kart das einzige gesetzliche Zahlungsmittel sein. Dieses System kann nach einer Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen geändert werden: für Post-, Telefon- und Telegrammgebühren wird für die ganze Dauer das deutsche Geldlostmittel der Kart festgelegt.

Sollverwaltung und Zollgrenze stimmen mit der politischen Grenze überein. Die bisherigen Zollgebühren und die Zollgebühren kommen mit einigen Ausnahmen zur Anwendung: So dürfen während sechs Monaten Rohstoffe, Halbfabrikate und unvollendete Fabrikate, welche aus den industriellen Unternehmungen der beiden Parteien im Abstimmungsgebiet kommen und von den industriellen Unternehmungen der anderen Partei in der gleichen Zone fertiggestellt oder verbraucht werden sollen, zollfrei über die Grenze gehen. Während fünfzehn Jahren dürfen die gleichen Erzeugnisse der gleichen Herkunft und zu gleicher Bestimmung die Grenze zollfrei überschreiten, wenn sie zum Wiederimport in das Ursprungsland bestimmt sind. Naturprodukte oder Fabrikate aus dem polnischen Teile des Abstimmungsgebietes sind auf drei Jahre von sämtlichen Zollabgaben bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet befreit. Diese dreijährige Befreiung beginnt mit dem Tage der Notifikation der deutsch-polnischen Grenzfestsetzung.

Kohlen und Gruben: Polen wird während fünfzehn Jahren die Ausfuhr der Grubenzeugnisse aus dem Abstimmungsgebiet erlauben. Was die Kohlen anbetrifft, so wird den verschiedenen Bestimmungen der Verträge, Beschlüsse, internationalen Vereinbarungen usw. zwischen Deutschland, Polen und den Ländern die unmittelbar oder mittelbar an der Einfuhr oberschlesischer Kohlen interessiert sind, Rechnung getragen. Deutschland wird seinerseits auf fünfzehn Jahre die Ausfuhr von Grubenzeugnissen nach Polen erlauben.

Verschiedene Bestimmungen sowie verschiedene andere Maßnahmen werden ins Auge gefaßt, betreffend die sozialen Verhältnisse, die Arbeiterverbände und der Verkehr zwischen beiden Parteien im Gebiet. Jeder Einwohner, der seinen regulären Wohnort oder seine reguläre Beschäftigung im Abstimmungsgebiet hat, wird kostenlos eine Vertretungsurkunde erhalten, die ihm gestattet, die Grenze ohne Formalitäten zu überschreiten. Die in Kraft befindlichen Verordnungen im Abstimmungsgebiet, betreffend im besonderen die Gruppen, die Industrie- und Handelsunternehmen und die Arbeiterbeschäftigung, bleiben in Kraft bis zu dem Augenblick, wo Polen eine auf sein ganzes Gebiet anwendbare Gesetzgebung geschaffen hat, die an Stelle der früheren Verordnungen treten kann.

Alle diese Maßnahmen werden Gegenstand eines zu treffenden Abkommens zwischen Deutschland und Polen in Form einer allgemeinen Konvention zwischen den beiden Ländern bilden. Diese Konvention wird Oberschlesien für die Übergangszeit unter ein besonderes Regime stellen. Zur Erleichterung der Vorbereitung der Ausführungskontrolle dieser zeitlichen Maßnahmen wird eine Kommission gebildet, die aus der gleichen Anzahl Polen und Deutschen aus Oberschlesien besteht mit einem Vorsitzenden anderer Staatsangehörigkeit. Sie wird den Titel „Gemischte oberschlesische Kommission“ führen und hauptsächlich beratend wirken. Ein Schiedsgericht kann eingesetzt werden, um alle Streitigkeiten zu regeln, die sich aus der Anwendung der zeitlichen Maßnahmen ergeben können. Streitsfälle, die sich aus der Ausführung und Auslegung der allgemeinen Konvention ergeben, werden auf Grund der Bestimmungen der genannten Konvention und des Völkerbundsstatuts, falls dies nötig, geregelt.

Der Schutz der Minderheiten.

W. T.-B. Paris, 21. Okt. Aus den Veröffentlichungen über Oberschlesien ist weiter der Abzug über den Schutz der Minderheiten hervorzuheben. Danach erhält jede im Augenblick der endgültigen Teilung des Abstimmungsgebietes in den Polen zu fallenden Teilen anläßliche Version, die für die deutsche Staatsangehörigkeit optiert und während zwölf Monaten, die auf den Tag der Ausübung des Optionsrechts folgen, keinen Gebrauch von dem Rechte macht, ihren Wohnort nach Deutschland zu verlegen, das Recht, ihren Wohnort in Polen während einer Zeitdauer von fünfzehn Jahren beizubehalten. Jede Version polnischer Abstammung, die über achtzehn Jahre alt und in dem Augenblick der endgültigen Gebietsabteilung in einem Deutschland zugewiesenen Teile anläßlich ist, erhält das Recht, innerhalb zweier Jahre für die polnische Staatsangehörigkeit zu optieren. Alle an dem gleichen Tage in einem endgültig Deutschland zugewiesenen Teile Oberschlesiens anläßlichen Polen sind berechtigt, dort ihren Wohnort während einer Periode von fünfzehn Jahren beizubehalten. Diese Bestimmungen finden Anwendung sowohl auf die Polen, die deutsche Staatsangehörige waren und für Polen optierten, wie auch die polnischen Staatsangehörigen, die keine deutschen Staatsangehörigen waren.

Alle anderen Fragen, die sich auf die Nationalität der in Oberschlesien anläßlichen Versionen und auf den Schutz der Minderheiten im Abstimmungsgebiet beziehen, sind entsprechend dem Verlaßvertrag und der Völkerbundsatzung zu regeln. Die in diesem Sinne getroffenen Maßnahmen werden für Deutschland und Polen internationale Verpflichtungen darstellen und in gleicher Weise wie die Bestimmungen des am 28. Juni 1919 zwischen den alliierten Staaten und Polen abgeschlossenen Vertrages unter die Bürgschaft des Völkerbundes gestellt werden.

Die Mitteilungen des Botschafterrates und des Völkerbundsrates über die Lösung der oberschlesischen Frage entsprechen im großen und ganzen den bereits bekannt gewordenen Grundlinien. Nur ein Punkt kann bei der ersten Betrachtung als unklar erscheinen. In dem Passus über die Kohlenfrage wird nämlich den Deutschen und Polen, übrigens in Wiederholung des Verlaßer Vertrages, die Ausfuhr der Grubenzeugnisse während fünfzehn Jahren in den deutsch gebliebenen oder polnisch gewordenen Teilen von Oberschlesien vorgeschrieben. Es ist auf-

Die innere Krisis.

Es ist wirklich nicht erhehend, das Hin- und Hergerippe zwischen den politischen Parteien zu beobachten, die sich über die Frage, ob das Ministerium Wirth bleiben oder gehen soll und über die zukünftige Regierungskoalition immer noch nicht einig geworden sind. Die Sozialdemokratie hält nach wie vor daran fest, daß kein Grund zum Rücktritt des Reichszanzlers vorliegt, und neuerdings soll sich auch die Mehrheit des Zentrums wieder zu dieser Ansicht bekehrt haben, nachdem eine Zeitlang innerhalb der Zentrumsfraktion eine Mehrheit für ein Ministerium Stegerwald oder wenigstens gegen ein Ministerium Wirth bestanden hatte. Dagegen soll die Mehrheit der Deutschen demokratischen Partei immer noch auf dem Standpunkt stehen, daß Wirth den parlamentarischen Grundsätzen entsprechend zurücktreten müsse, da er sich in der oberschlesischen Frage zu stark engagiert habe und unter den veränderten Verhältnissen nicht in der Lage sein werde, das Programm der Erfüllung, das er vertreten habe, auch durchzuführen. Unter diesen Umständen verlange es der Parlamentarismus, daß das jetzige Reichsministerium die entsprechenden Konsequenzen ziehe. Diese Forderung mag vielleicht unter normalen Verhältnissen berechtigt sein, aber die schiefe Lage, in die das Ministerium Wirth gekommen ist, ist nicht durch seine Schuld entstanden, und es konnte tatsächlich nichts zu ihrer Abwehr tun. In der oberschlesischen Frage lag die Entscheidung einzig und allein in der Hand der Entente, und man weiß doch wohl von früher her zur Genüge, daß diese allen Vernunftgründen von deutscher Seite unzugänglich ist, ja im Gegenteil, daß Frankreich gerade, wenn es merkt, daß Deutschland ein ihm zugedachtes Unrecht verhindern will, sich erst recht bemüht, es durchzuführen. Ein anderes Ministerium hätte sicher in der oberschlesischen Frage auch nichts anderes erzielt, im Gegenteil Deutschland hätte vielleicht noch schlechter abgeschnitten, wenn es ein Ministerium gehabt hätte, dem man nicht den ehrlichen Erfüllungswillen zugetraut hätte, wie dem Ministerium Wirth. Sein Rücktritt ist um so zweckloser, da ja ein neugebildetes Ministerium augenblicklich keine andere auswärtige Politik als das Ministerium Wirth verfolgen würde.

Man weiß also wirklich nicht, was mit dem Rücktritt des Ministeriums Wirth bezweckt werden soll, wenn man nicht innerpolitische Gründe dafür als maßgebend ansehen will und hier liegt wohl auch der springende Punkt. Sowohl im Zentrum wie in der Demokratischen Partei wünschen einflussreiche Kreise den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition, und man glaubt wohl eine derartige Verbreiterung der Regierungsbasis leichter herbeiführen zu können, wenn der Reichszanzler Wirth durch einen anderen, der Deutschen Volkspartei genehmeren Politiker ersetzt wird. Dr. Wirth ist der Deutschen Volkspartei zu demokratisch, und vor allem sieht diese Partei in ihm einen Finanzpolitiker, der den Besitz stärker zur Besteuerung heranziehen will, als es den Rechtsparteien genehm ist. Ein Grund zum Rücktritt Dr. Wirths ist um so weniger vorhanden, als auch der Reichsverband der deutschen Industrie, der von Dr. Wirth ausgehenden Anregung folgend, nunmehr dem Plan einer Kredithilfe für die Aufbringung der Reparationslasten durch privates Eingreifen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft feste Gestalt gegeben hat. Es wäre nicht recht verständlich, wenn man das Ministerium Wirth, das die Verhandlungen hierzu bisher anscheinend mit Geschick geführt hat, nunmehr beseitigen wollte, ohne einen besseren Er-

fallend, daß der erste Satz, in dem gesagt wird, Polen werde die Ausfuhr der Mineralprodukte nach dem deutschen Oberschlesien bewilligen, von dem zur Ausfuhr gelangenden Mengen nicht die Rede ist. Im zweiten Satz dagegen, wo es heißt, auch Deutschland werde während 15 Jahren die Ausfuhr von Mineralprodukten in die polnische Zone des Abstimmungsgebietes gestatten oder gestatten müssen, wird ausdrücklich festgestellt, daß die Menge dieser Mineralprodukte nach dem Durchschnittsertrag der Jahre 1911 bis 1913 zu kalkulieren ist. Es ist die Frage, ob diese Verfügung über die Menge von Mineralprodukten auch für die Ausfuhrpflicht der Polen gilt. Nach dem vorliegenden Wortlaut schien diese Frage mit Nein beantwortet werden zu müssen. Zum mindesten ist sie zweifelhaft und Polen hat somit die Möglichkeit, die Ausfuhr der Mineralprodukte im polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens nach Deutschland auf ein Minimum zu reduzieren. Dem kann nur eine andere Bestimmung entgegengehalten werden, die sich in dem Paragraph des Zollwesens befindet. Wir verweisen darauf, daß bezüglich des Ausfuhrwesens im allgemeinen in diesem Paragraph sowohl den Deutschen wie den Polen zur Pflicht gemacht wird, die für die Industrie der beiden Gebiete unentbehrlichen Produkte zur gegenseitigen Ausfuhr gelangen zu lassen, und wir erinnern daran, daß dabei ausdrücklich vorgeschrieben wird, daß die Erfüllung der Lieferungsverträge zu autorisieren ist. Hierin liegt der einzige Schutz gegen oben erwähnte Möglichkeit einer polnischen Wirt-

sah dafür zu haben. So sprechen die Rinde der inneren und äußeren Politik für die Beibehaltung des Ministeriums Wirth gerade in diesem kritischen Augenblick, wo wir es ganz und gar nicht nötig haben, unsere wirklich nötigen Kräfte nun auch durch Vermehrung der innerpolitischen Schwierigkeiten noch mehr zu schwächen.

Dz. Berlin, 21. Okt. Gestern haben Fraktionsführungen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei stattgefunden. Über den Verlauf und das Ergebnis der Beratungen innerhalb des Zentrums wird in der Zentrums-Parlamentarischen Korrespondenz mitgeteilt, daß die Auffassungen über die politische Lösung völlig einheitlich waren. Damit wird den Gerüchten entgegengetreten, die von einer Strömung im Zentrum ins Auge gefaßten Neubildung des Kabinetts unter Führung eines anderen vom Zentrum zu benennenden Parlamentarier wissen wollten. — Über das Ergebnis der Beratungen innerhalb der Deutschen Volkspartei wurde bisher eine parteiamtliche Meldung nicht ausgegeben. Eine völlige Klärung der politischen Lage dürfte sich aus den Beratungen des Kabinetts auf Grund der heute vorliegenden Entscheidung über Oberschlesien und der unmittelbar darauffolgenden voraussichtlich am Samstag stattfindenden Plenarsitzung des Reichstags ergeben.

W. T. B. Berlin, 21. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten. In der Aussprache ergab sich als einmütige Auffassung, daß die Entscheidung über Oberschlesien keinen Anlaß gibt, eine Regierungskrise zu eröffnen und daß für eine solche kein Augenblick unglücklicher gewählt werden konnte als der gegenwärtige. Die Fraktion lehnt es ebenso ab, die Frage des Verbleibens oder des Sturzes der gegenwärtigen Regierung in diesem Augenblick von der Lösung der komplizierten Steuerfrage abhängig zu machen, was langwierige sachliche Beratungen erfordert. Sie ist daher einmütig der Überzeugung, daß die Reichsregierung ihr Verbleiben von nichts anderem abhängig machen darf als von dem Votum des Reichstags, das sofort nach der Bekanntgabe des Reichstags über Oberschlesien einzuholen sein wird. Sie ist bereit, der gegenwärtigen Reichsregierung das Vertrauen auszusprechen.

Pressfestimmen.

Dz. Berlin, 21. Okt. Infolge des Kampfes im Berliner Zeitungsgewerbe sind auch heute nur die „Deutsche Zeitung“ und die sozialistischen Blätter erschienen. Die „Deutsche Zeitung“ fordert entschlossene Ablehnung des offenbaren Bestrebens über Oberschlesien.

Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Grenzfestsetzung noch ungünstiger ausgefallen ist, als bisher in Deutschland angenommen wurde. Die Statistik der „Gazeta Poranna“ dürfte ungefähr richtig sein, demzufolge 100 Prozent der Zinfroduktion, 85 Prozent der Kohlen, 70 Prozent des Stahls und 65 Prozent des Eisens auf die polnische Seite zu liegen kommen. Auch der „Vorwärts“ erklärt die Entscheidung als im Widerspruch zu dem Versailler Vertrag stehend und sagt, der von der Entente gewählte Weg, der sowohl für Deutschland wie auch für Polen einen Zwang schaffe, sich über die Wirtschaftsfragen zu verständigen, werde offensichtlich von dem Bestreben bestimmt, der gefällten Entscheidung ihren vertragswidrigen Charakter zu nehmen.

Dz. Paris, 21. Okt. Saini Brice stellt im „Journal“ fest, daß Polen durch die Teilung Oberschlesiens 48 Prozent, d. h. 973 000 Einwohner des Industriegebietes zugeflossen werden. Polen erhält 82 Prozent der Kohlenförderung, 51 Prozent der Rohstahlerzeugung, 65 Prozent der Schmelzeisenerzeugung, 70 Prozent der Stahlproduktion und die gesamten Zinn- und Zinkgruben.

Dz. London, 21. Okt. Zu der nunmehr veröffentlichten Entscheidung des Völkerbundes in der oberschlesischen Frage schreibt die „Times“, wenn die erste Überreaktion vorbei sei, würden sowohl Deutschland wie auch Polen zahlreiche Vorteile in der ihnen auferlegten Pflicht, unter den neuen Bedingungen zusammen zu arbeiten, finden. — „Morning Post“ erklärt, die Befriedigung Polens spreche für die Entscheidung des Völkerbundes.

Aus Kunst und Leben.

* Ein Umschwung in der Sowjet-Kunst. Die Tage des Futurismus, Kubismus und all der Isomen, die in der bildenden Kunst des revolutionären Russland ihre Hauptflugschärfe fanden, sind gewichen, wenn man den Nachrichten eines in der „Kunstchronik“ veröffentlichten Briefes aus Moskau glauben will. Dieses Eldorado des Futurismus und der absoluten Malerei, heißt es hier, scheint sich seinem Ende zuzuneigen. Die Arbeiter haben das Gefühl, daß man sie zum besten hält, wenn man ihnen unverständliche Malereien als großartige Offenbarungen vorführt und ihnen weismachen will, diese Kunst sei eigens für sie erfunden. Sie sei die wahre Kunst der Revolution. Sie wären glücklich, wenn man ihnen Historienbilder alten Stils vorsetze, Bilder, auf denen etwas zu sehen ist, auf denen etwas erzählt wird. Der neuen Kunst fehlt jeder Boden im Volk. So macht sich innerhalb der Regierung auch bereits eine Reaktion fühlbar. Die alte realistische Richtung wird wieder ausgegraben. Eine Kommission hielt Beratungen ab über die Reorganisation der Kunstschulen und fand, daß sie ruiniert seien. Ob sie auch ein Heilmittel für den Wiederaufbau finden wird, ist die Frage. Denn die bedeutenden Künstler der alten Generation werden sich wohl hüten, in diese Betriebe wieder einzutreten. Woher sie leben, ist nicht immer leicht zu sagen. Es geht ihnen nicht schlecht, obwohl eigentlich der einzige Käufer heute der Staat sein soll. Aber es gibt auch in Russland „Schieber“, die viel Geld verdienen und gern Geld ausgeben. Ein Porträt zu malen, ist noch immer eine einträgliche Sache, wenn auch ein Dutzend Millionen Rubel in Wirklichkeit keine große Summe mehr ist. Zu dem Umschwung mag freilich auch das Vorbild von Paris beitragen, wobei die russische Kunst immer gekostet hat. Als die ersten Abbildungen von Werken der neuen internationalen Richtung Picasso nach Russland kamen, waren die revolutionären Maler sehr verärgert und erklärten sie zunächst für Schwindel. Aber allmählich müssen sie sich mit der Tatsache abfinden.

* Das Geheimnis der guten Photographie. Ein undurchdringliches Geheimnis liegt über den Photographien der Dame. Warum wird eine hübsche Frau auf der Photographie „nicht zum Ansehen“? Warum wirkt eine Hässliche im Bild so vornehmlich und anmutig? Diese Fragen kann man nur mit viel Ausdauer und unermüdlichem Probieren beantworten, und manche Schöne muß sich erst ein Dutzend Mal vor die Kamera stellen und die heute so hohen Kosten tragen, um eine einigermaßen erträgliche Photographie von sich zu erhalten. Um ihren Mitleidenswerten Zeit und Kosten zu ersparen, teilt daher eine Dame, die nach langen Erfahrungen das „Ge-

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag brachte gestern die Aussprache über die Kartoffelverfälschung

zu Ende. Nachdem der Abg. Bische (D. B.) einen Antrag seiner Partei deklariert hatte, der die Regierung ersucht, durch Aufklärung den Anfängen entgegenzuwirken, durch strenge Grenzkontrolle die Kartoffelverfälschung ins Ausland zu verhindern, von Wucherbestimmungen rückwärtslos Gebrauch zu machen, dem Futtermangel entgegenzuwirken und die Entwertung der Preise an den Kartoffelbörsen durch die Börsenkommissionen aufmerksam überwachen zu lassen, nahm der Regierungsvorsteher, der Staatssekretär für Ernährung Sagedorne das Wort. Er versprach sorgfältige Prüfung der in der Debatte gemachten Vorschläge und Anregungen. Er mußte zugeben, daß das zufällige Maß bei den Preisen vielfach überschritten werde. Die Schuld daran trügen in erster Linie die Großhändler. Redner zählte dann die einzelnen Maßnahmen auf, die die Regierung zur Behebung der Not ins Auge gefaßt habe. Schon seien die Regierungspräsidenten ersucht worden, das Zustandekommen von Lieferungsverträgen zwischen Erzeugern und Verbrauchern zu unterstützen. Behörden und Polizei seien angewiesen, die einschlägigen Bestimmungen mit Strenge zu handhaben. Die Regierung werde Sorge treffen, daß auch die Klagen über mangelhafte Wagengestellung aufhören.

Das Haus trat darauf in die Besprechung der Anfragen ein. Recht lebhaft wurde es im Hause, als der deutsche Abg. Neugebauer gegen die vorerwähnten Ausführungen des Abg. Grenowski (B.) polemisierte und die Landwirtschaft gegen die zahlreichen Angriffe zu verteidigen suchte. Nach seiner Auffassung bilden die Zwischenhändler an der Kartoffelnot die Schuldigen. Sollte sich doch bereits eine Reihe von Organisationsverbänden zur Lieferung von billigen Kartoffeln bereit erklärt und solche Lieferungen auch getätigt. Der Redner forderte die Linke auf, gemeinsam mit der Landwirtschaft nach dem Wege zur richtigen Verteilung zu suchen.

Der Zentrumsabg. Kansen sprach als Vertreter der Landwirtschaft und schloß mit einem Appell an die deutschen Landwirte, besonders für die Städte und Industriezentren Kartoffel zu niedrigen Preisen zu liefern.

Scharfe Angriffe wurden dann gegen die Regierung und die äußerste Rechte von dem Abg. Brandenburg (Sos.) und Jürgenlen (Unab.) gerichtet, während Frau Sönhoff (Dem.) in ihrer Rede zum Frieden mahnte. Die schroffen politischen Gegensätze mühten zurückgestellt werden. Zum Schluß warnte der Abg. Held (D. B.) davor, die Bevölkerung durch Überreibungen nervös zu machen. Es werde so schlimm nicht werden und es werde schon gehen, wenn alle mit gutem Willen zusammenwirkten. Das Haus vertagte sich dann auf Freitag 11 Uhr.

Aus dem Hauptausschuß des preussischen Landtags.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptausschuß des preussischen Landtags trat Abg. Dr. v. Dröner für die Aufrechterhaltung des Staatsrats unter anderer Eingliederung in den Staatsapparat ein, indem er auf das zweifelhafte System aller anderen Kulturstaaten hinwies. Ministerpräsident Stegerwald vertrat den Standpunkt, daß das Ultimatum eine neue finanzpolitische Situation geschaffen habe, die auch die Regelung der Grundsteuer, die in der von Lüdemann vertretenen Form seinerzeit nicht habe akzeptiert werden können, unter neue Gesichtspunkte stelle.

Der Reichspräsident bleibt in Berlin.

W. T. B. Stuttgart, 21. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß Reichspräsident Ebert, der heute der Eröffnung der Auswanderungsausstellung des Deutschen Auslandsinstituts beiwohnen wollte, mit Rücksicht auf die allgem. politische Lage, die seine Anwesenheit in Berlin notwendig macht, seinen Besuch in Stuttgart abgesagt hat.

Noch immer keine Berliner Zeitungen.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium sind gestern nachmittags nicht zu Ende geführt worden, sondern dauerten abends um 8 Uhr noch an. Um 9 Uhr trat der Aktionsausschuß der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger zusammen, um neuerdings über die Lage zu beraten.

Die Lokomotivführerbewegung.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, beruhen die Nachrichten über einen bevorstehenden Streik der gesamten deutschen Lokomotivführerschaft auf einem Artikel in dem Gewerkschaftsorgan „Die Lokomotive“, das die Ereignisse zum mindesten hartfessionell aufbauscht. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite schweben zurzeit noch Verhandlungen, die man zu einem guten Ergebnis zu führen hofft.

heimnis der guten Photographie“ enthält haben will, allerlei Regeln mit, die man beachten soll. Zunächst muß man die „Photographieranlage“ überwinden. Der Photograph abt gar nicht, wie peinlich es vielen ist, sich vor seinem Apparat aufzustellen, und dieses Gefühl des Unbehagens drückt sich natürlich in der ganzen Haltung ebenso wie im Gesicht aus. Man soll sich daher an das „Schlagfieber“ gewöhnen und sich vorher an dem Ort, an dem man photographiert wird, etwas heimlich machen. Sodann wähle man das Kleid, in dem man sich photographieren läßt, mit Bedacht aus, und ebenso den Photographen. Die zweite Wahl soll nach der ersten vorgenommen werden, denn die Wahl des Photographen hängt von der Wahl der Toilette ab. Es gibt Künstler, die besonders geschickt sind im Straßenkleid aufzunehmen, während andere sich wieder für das Photographieren in großer Toilette am besten eignen. Am sichersten geht die Dame, wenn sie sich in einer Phantasiepapier aufnehmen läßt. Zunächst verweigert sie dadurch alle Spuren der Zeit, in der das Bild gemacht ist, so daß keine unerwünschten Rückschlüsse auf das Alter gemacht werden können, in dem sie damals stand. Aber wenn man nicht gewöhnt ist, solche Phantasiestoffe zu tragen, dann wird man darin nicht gut aussehen, und deshalb werden viele doch zu einem Kleid greifen, an dem die Mode stärker betont ist. Dann ist folgendes zu beachten: Will man sich in einem hellfarbigen Kleid photographieren lassen, so wähle man Cremefarbe; zieht man ein dunkles Kleid vor, so nehme man Blau, Dunkelblau oder Rot. Alle Streifen und Karos sowie überhaupt auffällige Muster sind zu vermeiden, weil dadurch auf der Platte sehr unklare Bildungen hervorgerufen werden können. Ebenso ist es falsch, sich erst beim Streifen das Haar machen zu lassen, bevor man zum Photographieren geht. Das Gesicht erhält durch diese kunstvolle Frisur einen fremden Ausdruck, und dieses unnatürliche Arrangement des Gesichts hindert den ganzen Gesichtsausdruck. Darin lassen sich gewöhnlich nicht gern mit Augenspiegeln photographieren; aber sie sollten es unbedingt tun, wenn sie im Leben gläser tragen, denn sonst sehen die Augen starr und angestrengt aus. Hat man sich einen Photographen gewählt, so füge man sich seinen Anordnungen. Er weiß besser, welche Stellung am vorteilhaftesten wirkt. Auch lasse man sich nicht zu oft photographieren; einmal in fünf Jahren ist für den Durchschnittsmenschen genug.

* Ein Forschungsinstitut für die Schönheit. In New York soll eine internationale Hochschule der Schönheit errichtet werden, die dem Studium und der Erhaltung der äußeren Reize dieselbe Sorgfalt und denselben Forschungsgeist widmet, wie das Rockefeller-Institut der Medizin. Die Leiter und Lehrer dieser Hochschule sollen unter den Damen ge-

Revolution in Portugal.

D. Lissabon, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Eine revolutionäre Bewegung ist am Mittwoch ausgebrochen. Drei Kanonenschiffe, die an Bord eines Kriegsschiffes abgesehen wurden, bildeten das Signal zum Ausbruch der Bewegung. Die Polizei und die republikanischen Garden nahmen an der Bewegung teil. Der Kriegsminister soll sich zu den Truppen begeben haben, die sich bei Mafra im Marsch befinden. Eine neue demokratische Regierung hat sich unter dem Vorsitz des Obersten Coelho gebildet. Ministerpräsident Granjo, Admiral Santos und der Minister Maca sind ermordet worden.

Dz. Paris, 20. Okt. Havas meldet aus Lissabon: Heute morgen wurden von der See her einige Kanonenschüsse gehört. Um Blutvergießen zu verhindern, nahm der Präsident der Republik die von dem Obersten Coelho vorgeschlagene Amoralisation des Ministeriums an. Präsident des neuen Kabinetts und Minister des Innern ist Coelho. Es wurden ernannt: zum Finanzminister Coria, zum Kriegsminister Simoes zum Marineminister Vinto, zum Minister des Auswärtigen Beigalimoes.

Dz. Madrid, 20. Okt. (Havas.) Die portugiesische Gesellschaft erklärte um 5.20 Uhr nachmittags, daß in ganz Portugal absolute Ruhe herrsche, nachdem sich die Bevölkerung überall mit der Kabinettsbildung unter dem Obersten Coelho einverstanden erklärt hatte.

Dz. Paris, 20. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Lissabon hat das neue Kabinett, das außerhalb der politischen Parteien gebildet wurde, die Wahlen vom 10. September und alle Rechtsakte des gegenwärtigen Parlamentes für ungültig erklärt.

Eine weitere Havasmeldung besagt, daß die Truppen der republikanischen Garde und der Marine, die einen hervorragenden Anteil an der Bewegung hatten, in guter Ordnung in ihre Quartiere zurückgekehrt sind. Nur einige Wachposten bleiben noch auf den Straßen.

Kennworthy für eine Revision der Gesamtfrage.

Dz. London, 20. Okt. Das Parlamentmitglied Kennworthy hat folgenden Antrag angekündigt: „Das Haus ist der Ansicht, daß die unter dem Friedensvertrag und den darauf folgenden Abkommen Deutschland auferlegten Reparationszahlungen für den Handel der Welt nachteilig sind und insbesondere England in Mitleiden ziehen, und es gibt seiner Meinung Ausdruck, daß die Zeit für eine Revision der Gesamtfrage gekommen ist, mit dem Vorbehalt, daß jede mögliche Unterstützung von Seiten Deutschlands für den Aufbau der verwüsteten Gebiete in Frankreich gegeben werden soll.“

Das Attentat auf den amerikanischen Botschafter in Paris.

Dz. Paris, 20. Okt. (Havas.) Die Untersuchung wegen des gestrigen Attentates auf den Botschafter der Vereinigten Staaten wird von der Polizei energisch fortgesetzt. Kriminalbeamte versuchen heute vormittags, den Weg festzustellen, den das geheimnisvolle Paket genommen hatte, um dadurch den Abgangsort und den Abnehmer aufzufinden. Die Untersuchungen sollen sich, wie Havas zu wissen glaubt, hauptsächlich auf amerikanische Untertanen erstrecken.

Griechisch-türkische Friedensvorschläge.

Dz. London, 21. Okt. Der Konstantinopeler Berichtserstatter der „Daily News“ erzählt von maßgebender türkischer Seite, der britische Gesandte in Athen habe Gumaris Vorschläge für Friedensbedingungen mit der Türkei mitgeteilt, falls Griechenland eine alliierte Intervention in der Regelung der kleinasiatischen Frage wünschen sollte. Die türkische Regierung sei halb offiziell geheißen worden, die Mission zusammenzustellen, die sich nach Paris oder London begeben könne, sobald Gumaris zeige, daß er bereit sein würde, die vom türkischen Gesandten in Athen unterbreiteten Vorschläge anzunehmen.

Der amerikanische Botschafter für Berlin.

Dz. New York, 21. Okt. Wie die Associated Press aus Washington meldet, haben für den amerikanischen Botschafter in Berlin David Sano Hill und das Kongressmitglied Boughton zur engeren Wahl.

Herabsetzung der Überseefrachtraten.

Dz. New York, 20. Okt. Auf einer vom Schiffsahrtsamt veranstalteten Konferenz kündigte der Vertreter der Schiffsahrtsgesellschaften eine Herabsetzung der Frachtraten zwischen den europäischen und den amerikanischen Häfen an. Diese Herabsetzung soll 15 bis 20 Prozent für Metalle und 3 bis 5 Prozent für Öl, Getreide, Fleisch und Konserven betragen.

wählt werden, die die schönsten Hände, Füße, den schönsten Teint usw. ihr eigen nennen. So wird z. B. Mme. Ratinga genannt, die die blendendste Haut in der Welt besitzen soll, sodass Mme. Renonard, die den am vollkommensten geformten Fuß ihr eigen nennt, eine Nilkroko aus Chicago, deren Hände bei einem Wettbewerb für die schönsten in den Vereinigten Staaten erklärt wurden, und Miss Joy Close, die der vollkommenste Topus der englischen Schönheit sein soll. Auch die Mitarbeiter verschiedener berühmter Schauspieler rinnen will man sich sichern, weil man annimmt, daß sie in den Schönheitskünsten am besten erfahren sind. Das neue Institut soll die Schönheitsgeheimnisse aller Länder und aller Rassen aller Völker erschließen, sie sammeln, auf ihren Wert prüfen und die nützlichsten der Allgemeinheit zugänglich machen. Die Methoden zur Verbesserung einer hässlichen Nase oder eines missgeformten Ohrs sollen erprobt und vervollkommen werden, wie man überhaupt der chirurgischen Seite der Verschönerungskunst die größte Aufmerksamkeit zuwenden will.

* Eine schwimmende Ausstellung auf der Weltreise. Eine schwimmende Ausstellung, wie sie vor dem Krieg bereits hier und da verwirklicht worden sind, bereitet die britische Industrie in großem Maßstab für den Sommer 1923 vor. Ein Ausstellungsschiff wird um die Welt geschickt, und zwar soll es um Südamerika herum bis Buenos Aires, dann nach Kapstadt, Durban und hinüber nach Australien und Neuseeland fahren, dann Japan, China, ganz Indien besuchen und über Aden, Malta und um Gibraltar zurückkehren. Besonders interessant ist, wie in der „Deutschen Verlegerzeitung“ hervorgehoben wird, daß auch das Buch bei dieser Ausstellung eine Rolle spielen wird. Der englische Verlagsbuchhandel beteiligt sich zum erstenmal an einer solchen See-Ausstellung, und vielleicht wäre auch für das Deutsche Reich einmal eine solche Möglichkeit zu suchen, eine ansehnliche Weltweltausstellung zu machen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Hofischen Landestheater in Darmstadt gelangen im Lauf dieses Winters folgende Werke zur Aufführung: „Erik v. Arnim“, „Stürme“, „Die drei Könige“, 3. Teil der Trilogie „Ein Geschlecht“, „Vor der Entscheidung“, von Carl Sternheim, der „Einfachheit“, „Der Abenteuer“, von Kasimir Edschmid, „Die Elfenbeinher“, von James Elton, „Fieder“, „Hassan von Bagdad“, von Heinrich Anton, „Blut — du bist Blut“, von Max Roosen, „Das letzte Rennen“, außerdem Sophokles „Oedipus“, der „Lorann“ in der von Wilhelm Kähler bearbeiteten Fassung Linckens Übersetzung.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ländchensbahn.

Aus dem Ländchen wird uns geschrieben: Nun läuft sie schon volle 3 Wochen, wenn auch nicht auf Schienen, wie wir es schon ehedem gewohnt. Aber die Hauptfrage ist, daß sie läuft, sogar sehr flott läuft und sich schon recht einen guten Zuspruch zu erfreuen hat. Und wenn erst alle in der näheren und weiteren Umgebung wohnenden Bettlern, Bosen, Tanten, Onkel und sonstige Bekannte von ihrem Dasein wissen, wenn ihr Fahrplan in den Kursbüchern prangt, dann wird's gewiß noch besser. — Jetzt macht das Reisen wieder Spaß! Man braucht sich nicht mehr auf offenen Wagen zu stellen, man ist nicht mehr dem überaus lästigen Staub und den Sprühen der vorüberfahrenden Automobile ausgesetzt. Und wie das Ländchen an sich schon schon manche Vorteile hat, so haben die Ländchenbewohner nun auch noch den Vorteil, nicht wie andere Sterbliche in der „gewöhnlichen“ Elektrizität, sondern in dem weit vornehmeren Auto ihre Ausflüge und Reisen zu unternehmen. Mit etwas Besonderem, wie letzten Sonntag (Hochheim Markt) und Montag (Bermlinghausen der Kreisbauernschaft in Erbenheim), dann laufen Extrawagen nach Bedarf. Alles in allem kann man also ruhig sagen: Die Sache läuft! Deshalb an dieser Stelle nochmals warmen Dank allen denen, die für das Zustandekommen des Unternehmens gewirkt haben, ganz besonders aber den Herren von der Post: Herrn Postrat Gut von der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. und Herrn Postmeister Schindlerberger in Hochheim (dem die Ländchensbahn unterstellt ist), welche beide für unsere Verbindung ein warmes Herz haben und allen gerechten Wünschen der Ländchenbewohner gern entgegenkommen. So ist bereits auf vielseitigen Wunsch infolge einer Besserung im Fahrplan eingetreten, als der Nachmittagszug, der bisher von 2.30 bis 6 Uhr in Wallau liegen blieb, nunmehr um 2.30 Uhr nach Hochheim weiterfährt und von dort wieder um 5.05 Uhr in der Richtung Wallau-Erbenheim zurückfährt. Auch für den Fall, daß der Verkehr erheblich stärker werden sollte, sind uns bereits Zugleistungen wegen Einstellung eines Anhängewagens oder eines zweiten Wagens. An die Stelle des bisherigen provisorischen Fahrplans wird in Kürze der neue, endgültige Fahrplan treten.

— Vom Viehmarkt. Am gestrigen Großviehmarkt herrschte ein lebhafter Handel, während das Geschäft am Schweine- und Kleinviehmarkt in mittelmäßigen Bahnen abgewandte. Die Preise bei Ochsen und Schafen liegen etwas niedriger, Bullen, Kälber und Schafe bieten ihren vorwöchentlichen Preisstand, während Rinde und Ferkel etwas im Preis anstiegen. Zum Verkauf standen: 110 Kälber, darunter 7 Ochsen, 13 Bullen und 90 Rinde und Ferkel, 298 Kälber, 258 Schafe, 207 Schweine. Der Auftrieb wurde ausverkauft. Man notierte folgende Preise, die denen jedoch bemerkt werden muß, daß diese Marktpreise im so viel über den Stallpreisen liegen, als sie den Händlern Gewinn und die nicht unerheblichen Gewichtsverluste und Spesen in sich schließen. Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 850 bis 900 M., und die noch nicht gezogenen haben 700 bis 800 M., ungeschlachtet, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 550 bis 700 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 700 bis 750 M., vollfleischige, jüngere 750 bis 700 M.; Ferkel und Kälber: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 850 bis 900 M., vollfleischige, ausgewachsene Rinde höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 100 bis 800 M., wenig auf entwickelte Ferkel 625 bis 700 M. und ältere ausgewachsene Rinde und wenig auf entwickelte jüngere Rinde 500 bis 600 M., mäßig genährte Rinde und Ferkel 450 bis 500 M., gering genährte Rinde und Ferkel 400 bis 450 M.; Kälber: feinste Mastkälber 1000 bis 1100 M., mittlere Mast- und beste Saugkälber 800 bis 1000 M., geringere Mast- und gute Saugkälber 600 bis 900 M., geringere Saugkälber 700 bis 750 M.; Schafe: Weidemaßschafe: Mastlamm und Masthammel 500 bis 600 M., geringere Masthammel und Schafe 400 bis 500 M., mäßig genährte Hammel und Schafe 350 bis 400 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 100 bis 200 Pfund Lebendgewicht 1300 bis 1400 M., vollfleischige Schweine unter 100 Pfund Lebendgewicht 1200 bis 1300 M., vollfleischige von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 1350 bis 1450 M., vollfleischige von 300 bis 400 Pfund Lebendgewicht 1300 bis 1400 M., Alles 100 Pfund Lebendgewicht. — Am Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt wurde der Markt bei lebhaftem Handel geräumt. Kälber zogen im Preise an. Aufgetrieben waren: 558 Kälber, 798 Schafe und 229 Schweine. In Preisen wurden angelegt per Zentner Lebendgewicht: für Kälber beste Qualitäten von 900 bis 1050 M., für Kälber mittlerer Qualitäten von 800 bis 900 M., für Kälber geringer Qualitäten von 700 bis 800 M., für Hammel von 300 bis 550 M., für Schweine unter 80 Kilogramm Lebendgewicht von 1200 bis 1400 M., für Schweine von 80 bis 100 Kilogramm von 1400 bis 1500 M., für alle übrigen Sorten einschließlich besten Qualitäten von 1400 bis 1500 M. Außerdem wurden 28 Rinder ohne amtliche Preisnotierung gehandelt.

— Losen und Leistungen der Invalidenversicherung. Der Erlös aus Beitragsmarken für die Versicherungsanstalten hat im Juni mehr als 147 Millionen betragen. In reichlichen Leistungen mit Einschluß der Rentenzulagen und Beihilfen wurden im April durch die Post für sämtliche Versicherungsnehmer dagegen nur etwas über 117½ Millionen herausgelassen, ganz abgesehen vom Zinseszins. Davon kamen auf Invalidenrenten 75½ Millionen, Krankenrenten 3½ Millionen, Altersrenten nicht ganz 21 Millionen, Witwenrenten 5½ Millionen, Waisenrenten etwas über 1½ Millionen. Die übrigen Leistungen sind verhältnismäßig geringfügig. Witwenrentenrenten 159 557 M., Zuzahlungen 11 M., Witwenbeiträge 102 819 M. und Waisenbeiträge 22 555 M.

— Für bedürftige Kinder. Der Bezirksausschuß der Deutschen Kinderhilfe im Regierungsbezirk Wiesbaden hat dem Kaiserlichen Volksanimatorium Weimar den Betrag von 24 000 M. bewilligt unter der Bedingung, daß der Betrag unmittelbar zur Unterstützung bedürftiger Kinder und nicht zu Verwaltungszwecken benutzt wird. Das Verfügungsrecht über diesen Betrag steht dem Landeshaupmann zu. Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen zu den Kurkosten bedürftiger Kinder im Kaiserlichen Volksanimatorium Weimar sind an die Bezirksämter der Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M. bzw. an die Kreiswohlfahrtsämter bei den Landratsämtern der Landkreise zu richten.

— Das Schulwesen in der Reichsverfassung lautete das Thema, das Dr. Quard am zweiten Abend seiner Kurse gewidmet hatte. Ausgehend von der Freiheitsbewegung des 19. Jahrhunderts in Amerika, schilderte Redner die Entwicklung der Reichsverfassung in Bezug auf das Schulwesen. Er zu den Grundrechten gehört. Es gibt — so führte der Redner aus — keine ewigen Menschenrechte, sondern diese werden bestimmt von den gerade herrschenden Gesellschaftsverhältnissen. Notwendig wäre, daß in allen Schulklassen der Artikel 148 der Reichsverfassung angehängt würde, der da lautet: „In allen Schulen ist stitliche Bildung, Staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Lichteit zu erziehen.“ Von diesen Gedanken ist unser heutiges Schulwesen noch wenig beherzigt. Gerade bei der Abfassung der Bestimmungen über die Schule spielen sich die hauptsächlichsten Kämpfe der neuen Zeit gegen die alten Anschauungen.

Nach der Reichsverfassung liegt die Schulpflicht in der Volksschule; daran anschließend der obligatorische Fortbildungunterricht. Dieser gerade liegt aber bis heute noch im argen. Es sei eine der Aufgaben der Betriebsräte, hinzuwirken auf die Erfüllung der Pflicht der Fortbildungsschule. Erstrebenswert sei die Schaffung der Arbeitsschule, statt der jetzigen Berufsschule. Durch diese sei es erst möglich, Menschen zu formen mit neuem Geist und neuen Idealen. Einzelne Großstädte haben hierin schon praktische Erfolge erzielt, wie Hamburg, Bremen, Berlin und Frankfurt a. M. Es gebe heute schon genügend Kräfte unter den Lehrern, die befähigt seien, den Aufbau dieser Schulen in die Hand zu nehmen. Der Referent schilderte sodann noch den Aufbau dieser Arbeitsschulen, die berufen seien, die Schulen der Zukunft zu werden. In diesem Neubau mitzuwirken, sei die hervorragendste Aufgabe der Arbeitsschule. — Der nächste Kursus findet am Dienstag, den 25. Oktober, abends 7½ Uhr, im „Gewerkschaftshaus“ statt. Das Thema lautet: „Die Wirtschaftsgesetzgebung in der Reichsverfassung.“

— Bilanzgewerbesteuer. Aus Berlin wird uns berichtet: Die preussischen Minister des Innern und der Finanzen weisen in einem Erlaß darauf hin, daß die von ihnen 1918 beabsichtigte Bilanzgewerbesteuerordnung nicht mehr den Zeitverhältnissen entspricht. Es ist deshalb erforderlich geworden, ein der heutigen Wirtschaftslage Rechnung tragendes Muster für die Bilanzgewerbesteuerordnung herauszugeben. Die Minister ermächtigen für die Städte die Oberpräsidenten und für die Landgemeinden die Regierungenpräsidenten zu Steuerordnungen, deren Inhalt den Bestimmungen der beilegenden Ordnung im wesentlichen, d. h. in Bezug auf die persönlichen und sachlichen Steuermerkmale und den Steuerfuß entspricht, die Zustimmung zu nächst auf die Dauer eines Jahres mit der Maßgabe zu erteilen, daß aus dieser Zustimmung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrags oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können. Falls die Steuer nach Ablauf des Jahres weiter erhoben werden soll, wird es einer rechtmäßigen erneuten Beschlussfassung der Gemeinden sowie der Einholung einer weiteren Genehmigung und Zustimmung bedürfen.

— Steuerabzug bei Offiziersentlassungen. Dem Steuerabzug unterliegen die Bezüge auf Grund des Offiziersentlassungsgesetzes wie auf Grund des § 4 des Kapitalantenentlassungsgesetzes. Dasselbe gilt auch für die Kinderzulagen und den Vorbehalt auf Grund des § 5 des Kapitalantenentlassungsgesetzes. Der Reichsminister der Finanzen hat mitgeteilt, daß er den Standpunkt vertritt, diese Bezüge als Arbeitseinkommen im Sinne des Einkommensteuergesetzes anzusehen. Vorbehalten bleibe nur eine etwaige andere Entscheidung der Finanzgerichte. Nicht steuerbar sei aber die einmalige Geldabfindung nach § 3 des Kapitalantenentlassungsgesetzes und der einmalige Betrag von 500 M. nach § 6 des Kapitalantenentlassungsgesetzes. Der Minister betrachtet sie als Kapitalabfindungen auf Grund der Militärversorgung und deshalb als nicht steuerpflichtig.

— Wie wird der kommende Winter? Auf diese Frage, die gegenwärtig vielfach erörtert wird, schreibt die Bayerische Landeswetterwarte: In Nachschritten werden zwar die Beziehungen warmer und kalter Perioden studiert, zu einem brauchbaren Ergebnis haben die Untersuchungen aber noch nicht geführt. Die Witterungsgelehrte lehrt uns, daß sowohl warme Winter wie kalte Winter auf abnorme warme Sommer folgen. Ist schon die Wettervorhersage für den nächsten Tag eine schwierige Aufgabe, für die doch verhältnismäßig viele Anhaltspunkte in der weit durchgeführten Diagnose des augenblicklichen Witterungszustandes gegeben sind. Die Aufgabe einer langfristigen Prognose ist noch unendlich schwieriger. Wir können daher auf obige Frage nur eine ehrliche Antwort geben: Wir wissen es nicht!

— Das Ende des Notgeldes. Das von Gemeinden und Korporationen ausgegebene Notgeld soll bis Ende 1921 zur Einlösung aufgerufen werden, und die Neuausgabe von Notgeld nur noch in ganz besonderen Fällen zugelassen werden. Nachdem das Notgeld in letzter Zeit in wachsendem Umfang zum Sammelwert geworden ist und dieser Sammelwert erheblich über den Nennwert steht, so ist ein starker Rückgang an die Gemeindefassen nicht zu erwarten. Eine große Anzahl von Städten und Korporationen geben bereits die Einziehung ihres Notgeldes und die Einlösung der umlaufenden Wertzeichen bekannt. Es sind überdies Erwägungen im Gange, die Einziehung des Notgeldes im Wege der Reichsgesetzgebung noch besonders zu regeln.

— Die Einzahlungsliste für Postanweisungen nach dem Ausland freigegeben ist mit den Bortenturken fortgesetzt. Sie betragen für je 100 der fremden Währung nach Belgien 1724 M., Dänemark 4019, England 820, Griechenland 649, Japan 10104, Luxemburg 1724, Mexiko 19 831, Niederlande 8491, Norwegen 2698, Österreich 10, Schweden 4817, Schweiz 3854, Spanien 2670, Tschechoslowakei 204, Ungarn 33. Bei einer Einzahlung können die Zahlen innerhalb wieder gestiegen sein. Sie gelten auch für die Umrechnung der Postgebührenzettelbeträge, die von ausländischen Postverwaltungen in fremder Währung vorausgelegt sind und die die deutschen Abnehmer zu erstatten haben.

— Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. In der Mittwöchigen Mittwöchigen Klassenlotterie: 10 000 M. auf Nr. 88 951 215 090 376 191, 5000 M. auf Nr. 27 700 64 002 116 067 104 011, 3000 M. auf Nr. 1724 7008 14 097 22 136 26 838 20 038 32 637 33 126 40 736 54 263 72 358 77 830 82 305 86 415 88 091 87 750 89 715 103 553 107 222 111 468 122 603 127 355 127 736 137 047 140 093 143 060 152 437 153 065 157 670 160 103 172 505 172 032 180 856 181 423 186 880 188 778 202 304 202 711 212 015 213 637 227 153 238 003 247 194 281 320 304 288 294 826 271 950 296 327 298 784 298 047. — In der Nachmittagsziehung des gleichen Tages: 15 000 M. auf Nr. 153 205, 10 000 M. auf Nr. 20 067 81 522, 5000 M. auf Nr. 30 033 117 375 143 891 164 355 187 207 237 963 292 353, 3000 M. auf Nr. 20 974 28 776 29 881 33 000 37 305 41 121 55 453 59 891 74 799 77 383 80 117 81 667 81 806 82 871 84 327 89 406 92 024 102 291 122 130 123 315 123 362 123 815 124 511 132 391 145 081 149 231 152 482 156 571 165 709 169 890 170 817 178 980 177 067 183 206 184 376 191 728 207 912 214 025 222 160 220 541 226 961 227 080 227 814 234 315 236 941 240 951 242 965 255 735 256 984 258 263 268 472 268 481 273 751 284 982 286 305.

— Stellungnahme zum Arbeits-Tarifgesetz. Am Montag, den 24. Oktober, abends 7½ Uhr, ist im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine Versammlung der Kartellbesitzer anberaumt, an der auch die Gewerkschaftsvorstände teilnehmen. Der aus den Vorträgen beim Betriebsratelarus beifolgende bekannte Gerichtsreferendar Vorch-Frankfurt a. M. spricht über den vorliegenden Entwurf zu einem Arbeits-Tarifgesetz. Die Gewerkschaftsvorstände haben hier Gelegenheit, Stellung zu dem Entwurf zu nehmen und werden deshalb besonders auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und zu vollständiger Beteiligung eingeladen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Karlsruhe. An Stelle des üblichen Vortragsabends am Sonntagvormittag hat die Kurverwaltung für kommenden Sonntag im Abonnement ein Orgel-Frühkonzert angelegt und zur Aufführung Herrn Kapellmeister Aug. Wendel aus Frankfurt a. M. gewonnen. Ferner tritt in dem Frühlingskonzert Herr Konzertmeister Willy Kleemann (Violine) mit.

— Die große Herbstausstellung im Museum. Am Sonntag, den 23. Oktober, eröffnet der Kaiserliche Kunstverein und Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst in den Räumen des neuen Museums seine große Herbstausstellung, die mittelalterlichen Bildwerke neben Schöpfungen der modernen Kunst stellt. Dem Kaiserlichen Kunstverein gebührt das Verdienst, zum erstenmal Originale der beiden Epochen in einer Schau zu vereinen. Neben Werken Archipenters, Barocks, Rokoko und Klassizismus werden romanische und gotische Bildwerke der 12. und 13. Jahrhunderte ausgestellt, darunter Werke ersten Ranges aus Privatsammlungen, die noch nie ausgestellt waren. Das gibt der Betrachtung Bedeutung auch für die Kunstforschung, die noch nicht mit der Zahl der Werke mittelalterlicher Kunst, als autographisch ist.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Wiesbadener Männergesangsverein“ veranstaltet als Schlußfeier seines 50jährigen Jubiläums in den Sälen der Kaffeehausgesellschaft am Samstag, den 22. Oktober, einen großen Festball. Als besondere Überraschung sind vorgesehen Einzug der Gledsgrün Fortuna, die einen von Herrn Baum. Wein verfertigen Prolog sprechen wird. Ferner ein Festkonzert, ausgeführt von 20 Damen des Vereins, und außerdem wird eine kleine Ballettsinfonie von 8 Jahren ihre Kunst als Spitzentänzerin zeigen. Sämtliche Tische sind durch die Solotänzerin Hrl. Selmann vom Staatstheater einstudiert.

* „Band der konsequenten Kriegsbienfegener“. Samstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Al. Reichstag“ (Hermannstraße 1) wichtige Besprechung. Gäste willkommen.

* Jugendgruppe der Deutschnationalen Volkspartei. Am Samstag, den 22. Oktober, abends 7½ Uhr, findet die diesjährige Hauptversammlung im Gemeindefaas der Bergkirche (Steinweg 9, 2) statt. In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder Ehrensache.

* Christl. Verein junger Männer“. Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 7 Uhr, Morgenwanderung zum Grauen Stein. 8½ Uhr abends: Familienfest. Vortrag von Herrn Weh. Thema: „George Williams, der Gründer des ersten C. B. I. M. in London.“ Anschließend freie Aussprache. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

88 Erbenheim, 20. Okt. Die Vereinsbank Wiesbaden, G. m. b. H., hat auch hier eine Sammelstelle errichtet und dieselbe dem Herrn Erasmus Koch, Neugasse 2, übertragen. — Vor einigen Nächten wurden auf dem Wege vom Friedhof nach der Warte eine Anzahl junger Obstbäume von Kahlköpfen abgehauen. — Nächsten Sonntag, nachmittags um 2½ Uhr, veranstaltet der „Turnverein“ sein Herbstfest im Saalbau „Zum Frankfurter Hof“. Das sorgfältig zusammengestellte Programm verspricht einen genügenden Nachmittags. Als Neuheit sind turnerische Vorführungen am fahrenden Rad vorgesehen.

el. Hochheim, 20. Okt. Am Sonntagvormittag 3 Uhr findet in der „Burg Ehrenfels“ eine gemeinschaftliche Versammlung des Hochheimer Weinbauvereins, des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der hiesigen Erbsenbauerschaft statt. Außer dem geschäftlichen Teile haben folgende zeitgemäße Beiträge auf dem Programm: 1. Selektion der Reben und die Befruchtung selektierten Rebbolzes für die Kananlage. (Weinbauinspektor Riebel-Wiesbaden). 2. Beschreibung über Reblausgefahrenheiten. (Preis-Hochheim). 3. Wie bringt der Landwirt mit Rücksicht auf die Futternot seinen Viehbestand durch den Winter? (Dr. Bill-Wiesbaden.)

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Fo. Wiesbaden, 20. Okt. Beim Polizeihof im hiesigen Walde wurde eines Tages der 17jährige Arbeiter L. von hier von dem Postbeamten Hannemann mit einer Säge bewußt angetroffen. Es kam zu Auseinandersetzungen und L. griff schließlich den Beamten mit der Säge an und verletzte ihn. Die Schwiegermutter des L., die Hrl. J. von hier, kam ihrem Schwiegersohn zu Hilfe. Wegen Totschlagsversuch haben gestern beide vor den Geschworenen. Es ergab sich, daß es L. an der nötigen Intelligenz mangelt und ihm sogar der § 31 des Strafgesetzbuchs zur Seite steht, und der J. die Straftat nicht nachgewiesen werden konnte, und die Reinigung der Schuldfragen durch die Geschworenen war die Folge, weshalb der Gerichtshof beide Angeklagten freisprach. — Am 20. Dezember v. J. wurde in dem Ehegerichtsprozeß des Arbeiters J. P. in Hochheim a. M. die 21jährige Arbeiterin L. K. von dort eiltig vernommen, ob sie mit P. Ehebruch getrieben. Die Zeugin verneinte dies, widerrief aber am 21. April d. J. ihre Aussage, nachdem sie am 27. März einem Kinde das Leben geschenkt hatte, das aus dem Verhältnis mit P. hervorgegangen. Zu dem Weibeiß ist die K. von dem Ehebrecher verurteilt worden. Die Geschworenen verneinten bei ihr die Schuldfrage wegen Reue, zumal sie eine sehr beschränkte Persönlichkeit ist, bejahen aber bei P. dieselbe wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen. Urteil: Die K. wird freigesprochen, P. erhält ein Jahr Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und er wird dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge und Sachverständiger zu fungieren.

Spd. Hof Schleier Ebene. Limburg, 20. Okt. Das Schwurgericht in Limburg verurteilte den früheren Seminaristen Emil Größ aus Tringenein wegen Brandstiftung zu neun Monaten Gefängnis. Der junge Mann hatte in seinem Heimatort die Scheune eines Landwirts in Brand zu setzen versucht.

Bermischtes.

* Leben auf dem Mond? Aufsehen erregende Mitteilungen über die Ergebnisse seiner zweijährigen Mondforschungen, über die bereits kurz berichtet wurde, macht der berühmte Astronom der Harvard-Universität Prof. William Pickering in einem Aufsatz von „Popular Astronomy“. Er glaubt durch seine Beobachtungen die bisherige Annahme widerlegt zu haben, daß der Mond tot ist und nichts auf seiner Oberfläche leben kann. Er ist vielmehr davon überzeugt, daß oft Anzeichen auf der Oberfläche dieses Planeten erscheinen, die sich nur als Vegetationsgebiete erklären lassen. Seine Behauptung stützt er auf eine Reihe von telephonischen Photographien, die einen Krater darstellen. Aus diesen Hunderten von Photographien soll sich das plötzliche Aufblühen weiter Pflanzenfelder erkennen lassen, die mit einer ebenso erstaunlichen Schnelligkeit zur Blüte gelangen und in einer Höchsterperiode von 11 Tagen verschwinden. Nach Pickering's Auffassung ist in den Kratern, mit denen die Oberfläche des Mondes besetzt ist, Wasser und ein Pflanzenwuchs, der sich in dem Entstehen von Rauch äußert. Wenn es auf dem Mond „Tag“ wird, d. h. wenn er von der Sonne bestrahlt wird, was eine Zeit von 14 unserer Tage andauert, so erwärmen die Sonnenstrahlen die Oberfläche des Mondes außerordentlich rasch und rufen ein plötzliches Wachstum in den Kraterfeldern hervor. Die Photographien sollen auch zeigen, daß große Schneestürme und vulkanische Ausbrüche auf dem Mond häufig sind. „Wir finden“, sagt Pickering, „eine lebende Welt gleichsam dicht vor dem Tor unserer Erde, und zwar ist es ein Leben, das in mancher Hinsicht dem auf dem Mars ähnlich sein muß. Dies Leben ist freilich von dem auf unserer Erde ganz verschieden.“

* Der Reklameschlaf. In den „Times“ konnte man vor Kurzem die folgende Anzeige lesen: „Gefucht wird eine Person von katolikem Auseren, die täglich 16, während des Tages zu schlafen. Keine Arbeit. Einziges Erfordernis: fester Schlaf. Guter Gehalt. Referenzen mitbringen.“ Dem Inserat folgte die Adresse eines Geschäft. Neugierig begab sich ein Journalist zu der Firma, um dem schlafenden Scher, um den es sich offensichtlich handelte, auf die Spur zu kommen. Aber das Inserat war, wie sich herausstellte, durchaus ernsthaft gemeint. Man suchte in dem Geschäft tatsächlich nach einem Tagesschlaf. Die gefuchte Person sollte jeden Tag im Dienst der Firma im Schaufenster 5 bis 6 Stunden schlafen, um zu zeigen, daß man in einem Reklamegewebe, wie es die Firma erzeugte, und das er als einzige Befriedigung anhaben sollte, unmöglich frieren könne. Das war gewiß ein verlockendes Angebot. Tatsächlich haben sich auf das Inserat hin auch im kürzesten Zeit mehr als 200 Personen beiderlei Geschlechts bei der Firma gemeldet und sich erbötigt, so lange zu schlafen, als man es von ihnen verlange. Ganz so leicht, wie sich die Leute das gedacht haben, mag es ja nicht sein, den Kontrakt zu erfüllen und trotz des unaufhörlichen und gewiß nicht lauten Ab- und Zuges des Publikums fest und nicht nur schlafend zu schlafen. Aber durch Gewöhnung und die erforderliche Unbefindlichkeit des Gemüts mag ein demartiger Reklameschlaf wohl durchführbar sein. Der Glückliche, der den vielumwundenen Posten schließlich bekommen hat, darf jedenfalls mit berechtigtem Stolz von sich sagen, daß er kein Geld im Schlaf verdient.

Neues aus aller Welt.

Schlagwetterexplosion. Gestern morgen ereignete sich auf der See Bittoria, vormals See Gustav, eine Schlagwetterexplosion. Sie blieb aber nur auf einen kleinen Herd beschränkt, in dem auch nur eine kleine Anzahl Bergleute sich befand; man spricht von 12 Mann. Durch die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten sind bisher zwei Tote und sieben Verwundete geborgen worden. Die weiteren Bergungsarbeiten sind noch im Gange. — Zu dem Unglück wird ergänzend gemeldet, daß der von der Explosion betroffene Arbeitspunkt mit 32 Arbeitern besetzt war. Die Nachbarbetriebe werden bei solchen Vorfällen immer in Mitleidenschaft gezogen. Die Bergbehörde ist zur Stelle und hat eine Untersuchung eingeleitet. Zu beklagen sind 3 Tote und 12 Verletzte.

Berftarbeiterstreik in Hamburg. Die Berftarbeiter Hamburgs sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Anzahl Berftarbeiter hat trotz des Abtrats der Führer die Arbeit niedergelegt. Eine weitere Ausdehnung wird befürchtet.

Einbrecher im Magdeburger Dom. In dem Magdeburger Dom ist ein Einbruch verübt worden, dem glücklicherweise keine größeren Werte zum Opfer fielen. Die Verbrechen drangen mit Nachschlüssel durch den Kreuzgang in die Kirche ein und schienen es in der Hauptkirche auf den Inhalt der Opferkiste abgesehen zu haben. Sie erbrachen die Gefäße mit Geld, fanden aber nicht die erwartete Summe, da das Geld bereits abgeführt worden war. Dann kahlten die Einbrecher eine wertvolle Altardecke, ferner eine Altarunterdecke und ein kostbares samenes Antependium. Das ist schon der vierte oder fünfte Einbruch in den letzten Jahren.

Räuber plündern ein Bankgebäude. Auf die Volksbank von Laurabütt wurde ein Raubüberfall ausgeübt. Ein mit zehn Personen besetztes Auto fuhr vor dem Bankgebäude vor, und die Räuber zwangen die Beamten und das Publikum im Kassenraum sich mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen. Sie raubten 90 000 Mark und entflohen im Auto unerkannt.

Typhusepidemie. In Ravensburg ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die bereits einige Opfer gefordert hat. Zwei Erwachsene und ein Kind sind an der Krankheit gestorben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 20. Oktober 1921.

Staatspapiere

	In %	1/2 In	1/2 In
Reichsschatz. S. II	99.70	20	Dtsch. Waff. u. Mun. 1525.
Reichsschatz. S. III	99.50	45	Deimler Motoren 549.75
Reichsschatz. S. IV	99.50	45	Deutsche Erdöl-Ges. 1675.
Reichsschatz. S. V	99.50	45	Elberfelder Farb. 310.
Reichsschatz. S. VI	99.50	45	Eschweiler Bergw. 799.
Reichsschatz. S. VII	99.50	45	Friedrichshütte 598.
Reichsschatz. S. VIII	99.50	45	Felsen & Gulleume 740.
Reichsschatz. S. IX	99.50	45	Gasmotoren Dents. 740.
Reichsschatz. S. X	99.50	45	Gesamter Eisenw. 870.
Reichsschatz. S. XI	99.50	45	Griesheim Elektr. 800.
Reichsschatz. S. XII	99.50	45	Höchster Farbwerke 885.
Reichsschatz. S. XIII	99.50	45	Harpener Bergbau 1120.
Reichsschatz. S. XIV	99.50	45	Hind. Außermann 700.
Reichsschatz. S. XV	99.50	45	Hohenlohewerke 471.
Reichsschatz. S. XVI	99.50	45	Hösch Eisen u. Stahl 1085.
Reichsschatz. S. XVII	99.50	45	Hess. Bergbau 1730.
Reichsschatz. S. XVIII	99.50	45	Königs- u. Laurahütte 610.
Reichsschatz. S. XIX	99.50	45	Kali Aschersleben 648.
Reichsschatz. S. XX	99.50	45	Kali Stassfurt 648.
Reichsschatz. S. XXI	99.50	45	Köln. Metallw. 2500.
Reichsschatz. S. XXII	99.50	45	Kronprinz Metallw. 2500.
Reichsschatz. S. XXIII	99.50	45	Lahn- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. XXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. L	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50	45	Lehr- u. Werra 550.
Reichsschatz. S. L			

SPEZIALHAUS FÜR SELBSTSTRASIERER

Stahlwaren C. Freudenthal, Wellritzstr. 13 Schleiferei
Schleifen von Rasierklängen (Syst. Gillette) ab 15. Oktober per 12 Stück 4 Mk.,
 einzeln 35 Pfg., Lieferung innerhalb 24 Stunden. — **Garantie für feinste Schärfe.**
Sämtliche Artikel für Selbststrasierer.
 Rasierapparate, Rasiermesser, Rasierpinsel, Rasierschalen, Rasierklängen, Rasierspiegel, Alaunsteine,
 Puder etc. / Schleif- u. Abziehapparate für Rasierklängen / Haarschneidmasch. Taschenlamp. u. Batter.

Der Enteignungskommissar.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1921.

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zu enteignende in der Gemeinde
 Wiesbaden, Rheingauer Straße, belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum
 habe ich als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten Termin auf den

31. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr, in Wiesbaden
 Polizeidienstgebäude, Friedrichstraße 25, anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von
 Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (S. S. Seite 221) aufgefordert, ihre Rechte
 im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und
 wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden. F 243

Laufende Nr.	Katastermäßige Bezeichnung des Grundstücks		Eigentümer (Name, Stand und Wohnort)	Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch		Miet- und Pacht- und Nutzungs-Verhältnisse	Größe der zu enteignenden oder baulichen Grundstücke		
	Gemarkung (Gemeinde)	Flurstück (Miet- und Pacht- und Nutzungs-Verhältnisse)		von	Band	Blatt	ha	a	qm
1	Wiesbaden 64	1163	Wittwe Jakob Wilhelm Heuß und Kinder in Wiesbaden	Wiesbaden	44	661	Strassen- fläche in der Rheingauer Straße	—	94
2	Wiesbaden 64	1160	Maurermeister Gustav Enders und Ehefrau, Anna, geb. Rudolph, in Frankfurt am Main	Wiesbaden	249	3726	Strassen- fläche in der Rheingauer Straße	—	4

Beut, Polizeirat.

Achtung!

Prima frischeischlachtes

Pferdefleisch

lowie Reiz frisches Sack-
 fleisch! Ferner empfehle
 meine hochfeine, Würst-
 waren: Fleischwürst und
 Würstchen, fälschlich frische!
 Schinkenwürst, Hausmacher,
 Brechlof, Mettwurst,
 Leberwurst, Hamburger
 Rauchfleisch,
 lowie Deliz. Kervelatwürst

Hugo Reckler

Seilmundstr. 22.

**Treibjagd!**

Hasenbraten

à Pfund 12 Mk.

Hasenrücken

à Pfund 12 Mk.

Hasenteule

à Pfund 12 Mk.

Prima

Hasenragout

à Pfund 8 Mk.

Enten

Mast-Hühner

à Pfund 13 Mk.

Karl Petri

Frankenstraße Nr. 26

im Hof links.

Kühneraugen?

Der

Alldahin-Stift

hilft sofort.

Seit Jahren bewährt.

Stück Mk. 2.50

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Fr.-R. 30. Tel. 6520.

Schmitz

Rheinstraße 52.

Belzmantel

Innenfutter Bildlase m.

Opposumtragen, 2mal ge-

tragen, im Auftrag zu vt.

B. Müller,

Schiersteiner Straße 68, 1

Tel. 5256.

Schlafzimmer

Satin, nubb.-pol., prima,

satt neu, lowie 1 Divan,

1. u. 2. St. Kleiderichr.,

Bettst., Chaisel, Betten,

Rückenst., Tisch, Stühle,

Federbetten, alles wie

neu, billig zu verkaufen.

Möbel - Vogel,

Frankenstraße 19, 1.

Schönes Mischelbett

komp., Bücherrsch., nubb.-

Büfett u. Chaisel, billig

zu verkaufen. Grobatsch,

Seilmundstraße 58, an der

Emmer Straße.

G. eth. Herrensrad prw.

Raner, Wellritzstr. 27, D.

Stickereimuster

aller Art für Konfektion,
 Decken, Kissen usw., sowie
 alle kunstgewerbli. Arbeiten Michelsberg 22, 3.

Don großer Treibjagd

offeriere:

Blutfrische schwere Hasen

abgezogen Pfd. 11.—
 Hasenbraten „ 14.—
 Hasenrücken „ 14.—
 Hasenschlegel „ 14.—

Rehrücken, Rehkeulen und Rehvorderblätter billigst.

Täglich frisch geschlachtetes Geflügel in größter Auswahl zum bill. Tagespreis.

Wilh. Köbe, Wild- u. Geflügelhandlung

Grabensstraße 34, nahe der Goldgasse. Telefon 3236.

Kleiderchränke

Bertilo, Waschkommode,
 Trumeaupiegel zu kaufen
 gesucht. Grobatsch, Seil-

Großer Ausziehfisch

Eich, massiv, für Pension
 usw. geeignet, u. 1 Büfett
 (nubb.) zu vt. Bazarzin,

Japanische, chinesische u.

orientalische

Gegenstände,

nur gute Stücke, jed. Art

kauft S. Weinrich, Wil-

helmstraße 60.

Piano

zu kaufen gesucht.

Frau Krombach,

Bismarckring 31, 3. Et.

Telephon 2693.

Suche ein auf erhaltenes

Piano

zu kaufen. Näh. an Frau

Wohlf, Klavier-Lehrerin,

Gneisenstraße 9, 1.

Mandolinen,

Gitarren, Zithern, Viol.,

lowie alle Musik-Instr.

kauft Seibel, Jahnstr. 34.

Telephon 3263.

Perser

Leppiche

nur von Herrschaften,

gegen sehr hohe Preise

zu kaufen gesucht.

Wagmann

28 Nerostraße 28.

Telephon 2645.

Zu kaufen gesucht:

Schlafz., Büfett, Schreib-

tisch, Sofa, Kleiderchränke

Spiegelichr., Waschkom-

mode, Tisch, Tr.-Spiegel,

Stühle, Sesseltisch, Kaffee-

service, Eierservice, Gardin-

en, Teppich, Bett- u. Küchen-

wäsche

Meier, Adlerstr. 53.

Möbel-Ankauf.

Ich suche ständ. bürgerl.

u. herrschaftl. Mobiliar u.

Pianos zu kaufen.

E. Kanneberg,

Oranienstr. 12, im Drei-

Adler-Haus. Tel. 3129.

Spielsachen

nur bessere Sachen, kauft

Zimmermann,

Tel. 3233, Nerostraße 18.

Nur für Wiederverkäufer:

Bollmisch

ungef. 1600, 1200,
 800, 400, 200, 100,
 50, 25, 12, 6, 3, 1, 0,5

Schmalz i. 50 Pfd.-Kübeln, Kotosett i. 1 Pfd.-Tafeln,

Delfardinen, Schokolade sehr preiswert eingetroffen.

Kurt Wolff, Moritzstraße 66.

Telephon 5888.

Brillanten, Perlen,

Gold- u. Silberachen, Bestede, Polale, Aufzüge,

Service, goldene Uhren u. Ketten, Armabänder,

Platin u. Brennstifte, Pfandscheine kauft zu

hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

haare kauft Jamponi

Goldgasse 2.

Achtung!

Inhaber eines Wander-

gewerbetreibendes sucht Be-

teiligung an einem Be-

trieb, gleich welcher Art.

Off. u. G. 301 Tagbl.-Bl.

Achtung eilt!

Welche Firmen liefern

einer tücht. Geschäftsfrau

Kommissions-Ware oder

für den Bezirk Wiesbaden

eine Niederlage? Off.

unter R. 301 an den

Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame

Rheinland, Anf. 40, verl.

in Küche u. Haus, sehr

gerne tätig, i. Birtungs-

kreis in feine, frauenlos.

Haus, Hotel, Pensionat,

od. zu Herrn od. Dame.

Zeugnisse vorhand. Off.

unter R. B. 4287 an

Rudolf Wölfe, Baden-

Baden. F 125

500 Mark

Belohnung

Donnerstag mittag

Brillanstein

verloren, obere Taunus-

straße bis Quer- u. Nero-

straße. Bitte abzu. bei

Franz Wagmann,

Nerostraße 28.

Dunkl. Schäferhund

mit gelb. Beinen, auf

Lumpen hörend, entl.

G. Bel. abzug, Kapellen-

straße 80. Tel. 4798.

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Oehlert

Ilse Oehlert

geb. Hippel.

Zehlendorf, im Oktober 1921.

Wiesbaden, Kapellenstraße 66.

Herzlichen Dank für die mir anlässlich

des Hinscheidens meiner lieben Frau,

unserer guten Mutter erwiesene Teilnahme.

Besonderen Dank der Schwester vom

Elisabethenhaus für die liebevolle Pflege,

sowie den Hausbewohnern für die auf-

richtige Teilnahme.

Josef Becker

und Kinder.

Wiesbaden, Helenenstraße 24.

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden
 meine innigste Mutter, unsre herzensgute Schwiegermutter,
 Großmutter und Tante

Frau Anna Edel, Wwe.

geb. Bierbach.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Gustav Edel, Obergeringenieur, und Familie

Marta Kaiser, Wwe., geb. Bierbach.

Biebrich, Bremen, den 21. Oktober 1921.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in

aller Stille statt.

Blumen- und Kränzspenden dankend verboten.

Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?

Von Ernst Kahn und Fritz Naphtall.

Preis 15 Mark (einschl. Teuerungszuschlag).

Ein unentbehrl. Hand- u. Nachschlagebuch für jed. Zeitungsleser.

Heinrich Giess Buchhandlung Rheinststraße 27 neben der Hauptpost.

Ausnahmetage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig,
 sodaß jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen.
 Außerdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen,
 vom 14. Oktober bis 5. November

als Beigabe

jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder (außer Paßaufn.) bestellt,

eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 30x38 cm, inkl. Karton.

Nur

Kirchgasse 44

Parterre, gegenüber M. Schneider

SAMSON & Co. G.m.b.H.

Photo-Atelier u. Vergröß.-Anstalt

mit billigen Preisen.

Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet.

12 Post-

karten von

20 Mk. an.

Sonstige

Formate

staunend

billig.

Pässe sof.

lieferbar.

Frisch geschossene Hasen

Ganze Hasen per Pfd. Mk. 10.50
 Hasenbraten „ „ „ 13.50
 Hasenrücken „ „ „ 13.50
 Hasenteule „ „ „ 13.50
 Ganze Hasen (zerhackt) „ „ 10.50

lowie alle Sorten Wild und Geflügel empfehlen:

Telephon Gebr. Zinn Herderstr. 3

3579

Wild-, Geflügel-, Eier-Handlung

Echte

Frankfurter Würstchen

in bekannter Güte, täglich frisch, empfiehlt

Carl Harth

Telephon 382.

Marktstraße 11.



Billige Schuhwaren

jeder Art in bekannt guter
Qualität kaufen Sie stets bei

R. Schüller

Wiesbaden, Bleichstr. 1.
Eingang durch den Hof der
Autogarage.

» Rein Laden. «

Fässer

in allen Größen ständig
abzugeben. Neue u. geb.

Weinfässer

50er, neue u. gebrauchte,
in all. Größen, auch Sekt-
fässer ständig auf Lager.
Gebrüder Grünfeld,
26 Scharnhorststraße 26.
Telephon 1949.

Gebrauchsm. Warenz. PATENT- KÖCHLING

Markt, Bahnhof-
str. 2. Fernr. 2754.

Unsere Schuhmarken:

Dorndorf Zumbus ELTAG

werden
bevorzugt

L. TIETZ

Dr. Lehmanns
Gesundheits-
Stiefel
ALLEINVERKAUF
*
MAINZ

Prima Schweizer Käse
vollfette Ware, Pfd. 28.—
Feinst. Magerer Stang.
Eimburger 1/2 Pfd. 4.25
la Tafel-Margarine
ungef., 1-Pfd.-Palet 16.—
Amerik. Schweineschmalz
Pfd. 20.—

Gemüse-Rudeln
Pfd. 7.50 und 8.50

Auslands-Zucker
weiß Kristall, Pfd. 6.50

Weizenmehl, la
Pfd. 4.— und 4.80

la Weizengrieß Pfd. 5.50

Geelg's Gerstenlaffee
Pfund-Palet 3.70

Echte Schweden
Zündhölzer, Palet 3.—

la Birnen, 1/2 u. 1/3 Frucht
Kilo-Dose 10.50.

G. Jung
Kolonialwaren
Sedanplatz 3. Tel. 4521.

Erdbeerpflanzen
(Corton noble), 100 Stk.
16 M. Beder, Roon-
straße 6, 2. links.

Herrenzimmer,
Ezimmer,
Schlafzimmer,
mod. Küchen-Einricht.
und einzelne Möbelstücke
bill. zu verk. Beilstein,
Sedanplatz 5.

Nähmaschinen-Reparatur
J. Rumb, Friedrichstr. 29.

Auto- Motor- u. Fahrradgummi-Reparatur-Anstalt

Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ausführung fachmännischer, preiswerter Repara-
turen. — Prompteste Lieferung. — Neubereifung
aller erstkl. Fabrikate. — Vollgummi für Lastwagen.
Auf- und Abpressen.

Karbid, Öl, Putzwolle. — Ankauf von Autoaltgummi.

W. GIES

Telephon 4095. Schwalbacher Str. 41.
Vermietung von Personen-Autos u. Abschleppen
von Wagen zu billigsten Preisen.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.

Fachmann, erstklassige Arbeit. Schnellste Bedienung.

Jenny Maffier

Bleichstrasse 2.

Telephon 895.

65 Proz. alkoholhaltige hochf. Parf.-Kopfwässer
gegen Haarausfall, Schuppen und Hautjucken wie
Sah-Rum, Eau de Quinine, Fern-Tannin,
Chypre u. Floralin, sowie Haarfarbe
Aureol u. Schwarzlose, und Brillantine
zum Färben blond und weißer Haare empfiehlt
Parfümerie Sulzbach, Bärenstraße 4.



Klubssessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

la Leinölkitt

gar. rein liefern billigst in alter Vorkriegsqualität.
Lackfarben- & Kittfabrik **Aug. Rörig & Co.**
Verkaufsstelle Marktstraße 6. 918



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügelkessel,
Haartrockner.

Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
gegenüb. d. Realgym.

Fußschmerzen, Gehbeschwerden, schnelles
schmerzhaftes Ermüden beseitigt unt. Garantie
rasch und sicher.
Zahlreiche Anerkennungen. Beste Referenzen.
Friedrich Ruch, Wiesbaden, Mainzer Str. 50.
Sprechstunden: 9-12, 3-5. Tel. 2394.
Moderne Orthopädietechnik. Reiche Erfahrung.

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden

Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.
Haltstelle der Straßenbahn Mainz-Wiesbaden.
Gonorrhoe: Wissenschaftl. begründete Schnell-
methode, Syphilis (auch Rückenmarkskrankheit).
Kein Salvarsan, nur bewährtes Heilserum.

Am 1. November 1921

ERHÖHUNG

der Eisenbahnfrachten

um 30 %



Große Frachtersparnisse

bei sofortiger Verladung
durch meinen Spezial-

⊙ Sammelladungsverkehr ⊙

nach dem

In- und Auslande.

L. Rettenmayer

WIESBADEN

MAINZ.

1094

Kastanienlesen

mit Volksvergnügen

findet Sonntag, von vormittags 7 Uhr bis Dunkelheit
„Unter den Linden“ im Rabenrund statt. Wander-
vögel und Musikanten sind eingeladen.

Der Reinertrag ist für Oppau bestimmt.

Erwachsene 1.50 M., Kinder 50 Pf. Nachm. halbe
Preise. Pächter: Gg. Eger.

Schneiderei!

Ich wiederhole m. In-
terrat u. betone, daß der
Unterricht nicht bei Frä.
Anstalt, sondern bei Frau
Deder gegeben wird; da-
selbst wird auch Arbeit
angenommen.

Frau Deder,
Walramstraße 32, 2.

Nähmaschinen bill. z. v.
Raver, Wellstr. 27, D.

Lebens- und Renten-Versicherungen

vermittelt und erteilt kostenlose Auskunft

Versicherungsbüro Adolfsallee **Frhr. v. Massenbach & Trautmann,**
Adolfsallee 28. — Fernspr. 882.

Moderner

Haarschmuck Gesichtspuder

Parfüms

Toilette-Seifen

Hand- und Stoll-

Spiegel

in weiß Celluloid, Nickel,
Ebenholz u. Ebenholzimitation.

Schwämme

Haut- u. Gesichtscreme.

Zerstäuber.

Sämtliche Zahnpflege.

Parfümerie Dette

Michelsberg 6.

Einkaufs-Genossenschaft der Kleinfierzüchter
Stadt und Land Wiesbaden G. m. b. H.
Morgen Samstag keine Herausgabe!
Der Geschäftsführer.

Große Gelegenheit!

Nur in der Kleider- und Wäsche-Zentrale!

Ein Posten Herrenanzüge zu 295 M., Jüng-
lingsanzüge zu 280 M., Anabenanzüge zu
130 M., Älter und Heberzieher zu 150 M.,
starke Arbeitskleider 58 M., Feldgrüne Hosen
100 M., Einfach- und Normalhemden, Unter-
hosen, Wäsche, Socken, Strümpfe, Bänder etc.
Nur gute Qualitäten zu billigen Preisen.

Erstes u. größtes Spezial-Etagegeschäft a. Platz.

A. Ellinger, Helenestraße 30, 2.
Ecke Wellstr. 27.

Gold- u. Silber-Gegenstände

und Brillanten, auch Bruchstücke,
kauft zu hohen Preisen

Zimmermann

Neerstraße 18. — Telephon 3253.

Auf Wunsch persönl. Besuch (diskret).

Nähmaschinen, neu

preiswert. **Mayer,** Wellstr. 27, Hof, kein Laden.

Hochschul-Vorlesungen: Samstag, den 22. u. Sonntag, den 23. Oktober 1921, abends 7 Uhr, in der Ringkirche. Wirkl. Geh.-Rat Prof. Dr. **Adolf v. Harnack**, Exz., Berlin:
Goethe's Religion in der Epoche seiner Vollendung.
 Karten zu Mk. 3.— und 4.— für beide Vorträge bei den Herren **Stadtt**, Bahnhofstraße 6 und **Moritz & Münzel**, Wilhelmstraße 58.



**HOTEL-BADHAUS
WEINHAUS
HAHN
WIESBADEN
SPIEGELGASSE 15**

IST ERÖFFNET

bes. Frau **THEA SCHMITZ**



Samstag, den 22. Oktober
8 Uhr, im großen Saale:

**Einmaliger Tanz-Abend
Mary Wigman**

unter Mitwirkung des
Städtischen Kurorchesters.

Programm:

Tänze. Polonäse v. Liszt, Fantasie v. Saint-Saëns.

Aus den Tänzen der Nacht: Schatten — Indische Melodie, Traum — Japanische Melodie.

Vier Tänze nach oriental. Motiven: Arabeske von Granados, Der Schwung, Das Zeichen, Die Mitte von Nraczek.

Zwei ungarische Tänze von Brahms.

Zwei slavische Tänze von Dvorak.

Eintrittspreise: 25, 20, 15, 12, 8 Mk., Garderobegebühr 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Sonntag, den 23. Oktober
8 Uhr im kleinen Saale:

Wilhelm Busch-Abend.

Unter Vorführung von etwa 200 Lichtbildern mit musikalischer Illustration.

Ausführende Künstler:

Helene Lachmanski-Schau
(Gesang und Klavier)

Emil Kühne (Rezitation).

Eintrittspreise: 12, 10, 5 Mk.

Garderobegebühr 1 Mk.

F239

Städtische Kurverwaltung.

Sonntag, 23. Okt., pünktl. 8½ Uhr abends:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse).

Thema: „**War Goethe ein Christ?**“
Eintritt frei! Jedermann willkommen!
Christl. Gemeinschaft Wiesbaden.

Vortrag!

Am 24. und 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im
Saale der „Loge Plato“

ein Vortrag von Frau Schuster aus Leipzig über:

„**Rieschels
Patent-Wellsieb-Grudeherd** —
die Feuerung und Heizung der Zukunft“

statt, verbunden mit praktischer Koch-, Brat- und Backvorführung.

Grudekoks ist im freien Handel überall zu haben.

Niemand versäume diese interessante Darbietung.

1006

Eintritt frei!

Reservierte Plätze bei:

Eintritt frei!

Kleine
Burgstrasse

Erich Stephan

Ecke
Häfnergasse

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. Okt.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	12. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	10. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	18. „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispaßulare.

Frachtdampfer:

**Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.**

Auskunft erteilen:

F63

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: **Born & Schottenfels**, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Wiesbadener Männergesang-Berein

Samstag, den 22. Oktober, 7½ Uhr anf.,
in den Räumen der Kaffeegeellschaft

Jubiläums-Festball



Ballanzug Vorschrift. — Ballarten
nur für Mitglieder gegen Ab-
stempelung der Mitgliedskarte
in der Buchhandlung C. Pfeil,
Größe Burgstraße. Einladungsliste
für einzuführende Herren liegt
bafest offen. Rote Mitgliedsarten
zum Eintritt angültig. F66

Der Vorstand.

Tanzschule Max Kaplan.
Samstag, 22. Okt., Nacht-Fest,
Café Orient. Anfang 7 Uhr abends.



werden neu angefertigt und um-
gearbeitet bei garantiert fach-
männischer Verarbeitung und
billigster Berechnung.

Damenhutsalon

Else Eiffert-Engel

Hellmundstraße 8, 1.

Fahrräder Gummi, Lampen u. all. Zubehör
billig. **Bind**, Herrngartenstr. 6

Rind- u. Schweinemetzgerei
Hermann Rücker jr.
Hauptgeschäft **Helenenstr. 18**
Filiale **9 Feldstrasse 9.**

Morgen Samstag u. folgende Tage:
Frisch geschlacht. jg. **Ochsenfleisch 10** Pf.
zum Kochen Pf.
Ochsenfleisch zum Braten . . . Pf. 11 Pf.
Kalbsteck . . . 12 u. 13 Pf.
Hammelfleisch, Ragout . . . Pf. 7.50
Hammelfleisch zum Kochen . . . Pf. 8.50
Keule u. Bug . . . Pf. 9 Pf.
Hackfleisch, stets frisch . . . Pf. 12 Pf.
Bratwurst . . . Pf. 16 Pf.
Hausmacher Preßkopf . . . Pf. 16 Pf.
Fleischwurst . . . Pf. 14 Pf.
Im Hauptgeschäft **Helenenstr. 18** und
Filiale **Feldstr. 9** erhält jeder Käufer **nur**
morgen Samstag 1 Leberwurst gratis,
beim Einkauf von 50 Mk.

Mehlgerei Edingshaus
40 Adlerstraße Adlerstraße 40
Empfehle preiswert:
Junges zartes Rind- und Ochsenfleisch
alle Stücke . . . per Pf. 10 Mk.
Prima Kalbfleisch . . . per Pf. 14 Mk.
Prima Hammelfleisch . . . per Pf. 9 u. 10 Mk.
Alle Sorten Wurstwaren in prima Qualität.

Mehlgerei Anton Siefert
Empfehle:
la Ochsenfleisch, alle Stücke, Pf. nur 10.—
Rindfleisch zum Kochen . . Pf. 8.—
alle Stücke z. Braten, sowie Hüfte, Lenden und
Roastbraten . . . Pf. nur 9.—
Hammelfleisch für Ragout, Pf. nur 8.—
zum Braten . . . Pf. nur 9.—
ff. Mettwurst z. Streichen . . Pf. 16.—
Als Spezialität Hausmacher Leberwurst, Pf. nur 12.—
22 Bismardring 22
Ecke Blücherstraße.

!! Hirsch allen voran!!
Nur durch meine Masseneinfäufe aus erster Quelle
Preis-Ermäßigung!

Es kommen zum Verkauf:
60 Hammel, Ragout . . . Pf. nur 7 Pf.
Keule und Koteletts . . . Pf. nur 9 Pf.
25 Kalber, Brust, Ragout
u. gerollt, Nierenbraten Pf. nur 11 Pf.
Kalbskeule . . . Pf. 12 Pf.
Zartes Rindfleisch . . . Pf. 8 Pf.
Feinste Bratenstücke, auch Lenden
und Roastbeef . . . Pf. 9 Pf.
Ochsenfleisch . . . Pf. 10 Pf.
Pa. Schweinebraten (Schinken) Pf. 15 Pf.
Koteletts, Kammstücke . . . Pf. 18 Pf.
Klein-Solpferfleisch . . . Pf. 11 Pf.
Stets frisches Hackfleisch . . Pf. 11 Pf.
Kalbsköpfe, Hammelköpfe, Lunge, Leber
billig und in großem Vorrat,
sowie sämtl. Wurstwaren gut, frisch u. billig.

Großmehlgerei Hirsch
61 Schwalbacher Str. 61. T. 6347.
Samstag ununterbrochen geöffnet.
Einwickelpapier mitbringen!

Empfehle:
Prima Ochsenfleisch
per Pfund 11.—
ff. Roastbeef u. Lenden i. Ausschnitt
Kalbfleisch Pfund 12.— u. 14.—
Hammelfleisch Pfund 8.— u. 9.—
Spanfertel Pfund 12.—

Mehlgerei Baum
Wellstr. 1, Ecke Schwalbacher Straße.

Mehlgerei Bernen
Empfehle:
Prima gemästetes Rindfleisch . . . Pf. 8 Mk.
Roastbraten und Lenden . . . Pf. 9 Mk.
Rind-Hammelfleisch . . . Pf. 8-10 Mk.
Kalbfleisch, alle Stücke . . . Pf. 12 Mk.
Schweinefleisch . . . Pf. 14 Mk.
Stets frisches Hackfleisch . . . Pf. 11 Mk.
10 Mauergasse 10.

Infolge der dauernd
steigenden Futter- u.
sonstigen Betriebs-
kosten sehen wir uns
gezwungen, die Roll-
gelder etc. vorläufig
um **30%** zu erhöhen.

Verband der
Spediteure u. Möbel-
transporteure
von Wiesbaden u. Umgebung

„Zum grünen Baum“
(früher: „Gaaseställe“)
Morgen Meßelsuppe!
Morgens:
Wellfleisch mit Kraut und Bratwurst,
sowie süßen und rauhern Apfelwein eigener Kelterei.
Gut gepflegte Weine u. ff. Bier der Brauerei Henninger.
Es ladet freundlichst ein
Friedr. Hassenbach,
vis-à-vis dem Faulbrunnensplatz.

Am 1. November 1921
ERHÖHUNG
der Eisenbahnfrachten
== um 30 % ==
Große Frachtersparnisse
bei sofortiger Verladung durch
CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
— Spezial- —
SAMMELLADUNGS-VERKEHR
nach dem
In- und Auslande.
Übersee-Transporte.
WIESBADEN MAINZ
Nikolasstraße 5. Rheinalle 21, Schottstraße.
Telephon 2569. Telephon 3071.
1093

Achtung billig!
Schweinefleisch . . . Pfund 13 Pf.
Koteletts . . . Pfund 17 Pf.
Hammelfleisch . . . Pfund 8 und 9 Pf.
la Ochsenfleisch . . . Pfund 12 Pf.
Kalbfleisch . . . Pfund 12 Pf.
Die schönsten Bratenstücke . . . Pfund 13 Pf.
Geräucherte Leber- u. Blutwurst . . . Pfund 8 Pf.

Mehlgerei Straub
Bertramstraße 17. Telephon 2093

Nur Freitag u. Samstag:
Rindfleisch zum Kochen u. Braten 8 Pf.
nur Hüfte und Roastbraten per Pf. 9 Pf.
Kalbfleisch per Pf. 11 und 12 Pf.
Mehlgerei Adam Schmitt
1 Sedanstraße 1.

Empfehle
la Maist-Ochsenfleisch 11 Pf.
zum Kochen und Braten . Pf. 12.
Hackfleisch . . . 12.
Mehlgerei Bill, Schornhorststraße 7.



Prima frisch geschossene Hasen
im ganzen p. Pf. 11.—
Hasenrücken, Keulen „ 14.—
Junge Gänse p. Pf. 14.—, 15.—
Junge Enten p. Pf. 15.—
Junge Hähne z. Braten „ 16.—
Suppenhühner „ 14.—
Rehrücken, Keulen „ 15.—
Rehbug „ 12.—
Rehragout „ 8.—
Hasenpfeffer „ 8.—

Prima Qualität, tadellos frisch, empfohlen
Joh. Geyer
Delaspéstraße 3. Telephon 41.

Hasen! Hasen!
Hasen abgezogen . . . Mk. 11.— per Pf.
Hasen zerhackt . . . 10.— „
Hasenbraten . . . 14.— „
Hasenrücken . . . 14.— „
Hasenkeulen . . . 14.— „
Hasenragout . . . 8.— „

Prima Wetterauer Gänse
Mk. 15.— per Pf.
Hühner, Hähne, Kapaune,
Enten, Tauben billigst.
Telephon **Jac. Häfner**
111. Wild- und Geflügelhandlung
1 Marktplatz 1.

Restaurant Schaaf :: „Pälzer Hof“
Grabenstraße 5.
Samstag großes Schlacht-Fest
dazu kommen prima Federweizen und
süßer Traubenmost zum Ausprobieren.
wogu frendl. einladet Heinrich Schaaf.

„Stadt Schwalbach“
Schwalbacher Straße 75.
Morgen Meßelsuppe. Schmalz.
Samstag: Wellfleisch und Bratwurst.
Prima Apfelwein. Selbstgekelterter rauhger Apfelwein.

Restaurant „Zur Hauptwache“
Faulbrunnensstraße 8. — Telephon 1842.
Morgen Samstag:
Meßelsuppe!!
Spezialität: Schweinepfeffer.

Gasthaus „Zum Falken“
Bahnhofstraße 13.
Morgen Samstag:
Schlachtfest!!
Es ladet frendl. ein Joh. Geyer